Bestandsaufnahme in der Laaer Burg: Roman Neigenfind, Brigitte Ribisch, Bürgermeister Manfred Fass und Georg Eigner. Warum es noch immer keine Entscheidung des Landes zur Ausstellung gibt? „Weil Stenitzer und sein Team Unsicherheit verbreiten!" FOTO: RUSS

ProLAA-Spitzenkandidat Thomas Stenitzer möchte für die Zeit nach der Landesausstellung ein stichhaltiges Nachnutzungskonzept. Dass es noch keine Entscheidung über die Austragung der Ausstellung gibt, sei die Schuld der ÖVP und fehlender Konzepte. FOTO: ZVG

DIE GEMEINDE WÄHLT X
SONNTAG, 14. MÄRZ 2010 NÖN

Wer soll denn planen?

LANDESAUSSTELLUNG / ProLAA und ÖVP wollen beide die Landesschau 2013. Den besten Weg dahin sehen sie unterschiedlich.

VON WERNER RUSS UND MICHAEL PFABIGAN

LAA / Nur in einem Punkt sind sich ÖVP und proLAA einig: Ja, 2013 soll an den Standorten Laa und Poysdorf eine Landesausstellung zum Projektthema „Wein und Wasser" in der Wasserburg abgehalten werden.

Während proLAA und Spitzenkandidat Thomas Stenitzer kritisieren, dass drei Jahre vor dem angepeilten Termin immer noch keine konkreten Konzepte auf dem Tisch liegen, weist ÖVP-Spitzenkandidat Manfred Fass auf die schon laufenden Vorarbeiten hin: „Die laufen seit über einem Jahr, eingebunden sind namhafte Architekten, Bauhistoriker, das Bundesdenkmalamt und die Landesregierung - und die Arbeiten tragen bereits Früchte!" Landeshauptmann Erwin Pröll soll den vorgelegten Plänen und auch dem Nachnutzungskonzept eine hervorragende Qualität attestiert haben.

Wermutstropfen bei der Entwicklung: „Dass wir noch keine positive Entscheidung über die Abhaltung der Landesausstellung haben, ist die Schuld der selbst ernannten Laa-Retter Stenitzer, Markl und Zins!", verpasst ÖVP-Vizebürgermeisterin Brigitte Ribisch proLAA eine Breitseite. Die wollen das nicht auf sich sitzen lassen: „Die Entscheidung hätte schon 2009 fallen sollen, damals gab es uns noch gar nicht! Schuld ist Fass, weil er noch keine Nachnutzungskonzepte vorgelegt hat!", kontert Stenitzer.

Ihn stört es auch, dass bei der Konzepterstellung städtische Experten, wie jene des „Vereines zur Förderung und Erneuerung von Laa" nicht eingebunden werden. Immerhin hätten sie beim Schüttkasten ausgezeichnete Arbeit geleistet. Rudolf Fürnkranz, Grand Seigneur im Verein, glaubt allerdings nicht, dass in seinem Verein das für die Renovierung der Burg notwendige Fachwissen vorhanden ist: „Ich weiß nicht, wer uns da reinziehen will!" Und dass nichts passiere, stimme nicht: Seit November wurde die Burg vermessen und ein 3D-Modell erstellt.

Geplant ist auch eine Veranstaltungshalle über den Mühlbach, proLAA kritisiert Kosten und fehlendes Nachnutzungskonzept. Ribisch: „Die Kosten behalten wir im Auge!"

FASS für LAA
Überparteiliches Personenkomitee für Bgm. Manfred Fass.

Hofrat
Dr. Rudolf Fürnkranz

Stadthistoriker, Laa

zur Landesausstellung 2013 und die Laaer Burg:

„Ohne Zweifel ist die Sanierung der Burg wesentlich mit der Landesausstellung 2013 verknüpft. Findet diese nicht in Laa statt, versinkt jene für lange in einen Dornröschenschlaf. Durch die Hilfe unseres Landeshauptmannes Dr. Erwin Pröll wurden in den Aufschwung Laas bereits 98 Millionen Euro investiert. Dies war nur mit Bürgermeister Ing. Manfred Fass als Partner möglich, der so wie er Verlässlichkeit, Einsatz und Ehrlichkeit zeigt. Was wir dringend brauchen ist die Gemeinsamkeit aller Laaer, denn NUR mit Ing. Manfred Fass als Bürgermeister haben wir die Chance, die Landesausstellung nach Laa zu bekommen."

Anzeige

Mehr Lebensqualität

ERÖFFNUNG / Als einen Festtag für Stadt und Region bezeichnete Bürgermeister Manfred Fass die Eröffnung der Ostumfahrung.

LAA / Ein Festzelt, das die zahlreichen Besucher gar nicht fassen konnte, zeigte, welchen Stellenwert die Verkehrsfreigabe der Ostumfahrung Laas für die Bevölkerung hatte. Bürgermeister Manfred Fass bedankte sich bei Landeshauptmann Erwin Pröll, der diese wichtige Verkehrsentlastung so schnell einer Lösung zuführte.

„Schon am Nachmittag tritt das Lkw Fahrverbot in Kraft und unsere Lebensqualität wird eine bessere sein. Mein größter Wunsch wäre jetzt noch die Fertigstellung der Südumfahrung, damit dann die ganze Stadt Lkw-frei wird.", so Fass.

NÖ Straßenbaudirektor Peter Beiglböck gab den technischen Bericht: Die Umfahrung ist 5 Kilometer lang und durchgehend 8 Meter breit. Über den Thaya-Mühlbach führt eine 19 Meter lange Brücke, es gibt zwei Überführungen und die Kosten betragen 13 Millionen Euro.

Landeshauptmann Erwin Pröll bei der Eröffnung: „ Mit dem heutigen Tag beginnt für Sie eine neue Zeitrechnung. Die Umfahrung ist eine enorme Verkehrsentlastung, dazu eine Erhöhung der Verkehrssicherheit und Lebensqualität. 5000 Pkw und 300-500 Lkw werden in Zukunft nicht mehr durch Laa donnern, Sie werden den Lärm vermissen" meinte ein zufriedener Landeshauptmann.

Wurde die Umfahrung als Wahlhilfe für Fass eröffnet? „Sie werden doch nicht ernsthaft glauben, dass ich so bürgerfern und ortsfremd bin und nur wegen der Wahl jetzt die Verkehrsfreigabe mache. Sie sind mir wichtig und ersparen sich einige Monate, wo Sie nicht im Staub ersticken." Und es soll, geht es nach Pröll, weiter gehen: „Schaffen Sie jetzt eine vernünftige Basis des Miteinanders und man wird über die Landesausstellung genauso wie über die Südumfahrung reden können!"

In einer feierlichen Eröffnung und als sichtbares Zeichen das Durchtrennen des Bandes für die Ostumfahrung Laa mit Landtagsabgeordnetem Karl Wilfing, Bezirkshauptmann Gerhard Schütt, Bürgermeister Manfred Fass, Landeshauptmann Erwin Pröll, Landtagsabgeordnetem Manfred Schulz und NÖ Straßenbaudirektor Peter Beiglböck. FOTO: RUSS

Bürgermeister Herbert Harrach mit dem neuen Wappen von Wildendürnbach. FOTO: FRÖSCHL

Turmspitz und Getreideähren

GEMEINDERAT / Wildendürnbach hat neues Wappen. Verleihung im Herbst.

WILDENDÜRNBACH / Ein Turm als Symbol für den Turmspitz auf dem Galgenberg, ein Band quer durch das Wappen für den Dürnbach und ein Ährenbündel für das fruchtbare Ackerland: Das ist seit Freitag das neue Wappen der Gemeinde Wildendürnbach. Geführt werden darf es aber erst nach der offiziellen Verleihung durch den Landeshauptmann. Diese Feier ist für den Herbst geplant. Da wird auch das umgebaute Gemeindeamt eröffnet. Die Gemeindebediensteten werden aber bald in die neuen Räume ins Erdgeschoss ziehen, nach den arbeitsreichen Gemeinderatswahlen.

FP will Ende der Verschwendung

WAHLKAMPF / Spitzenkandidat Manfred Steiner will für mehr Kontrolle im Gemeinderat sorgen und mit allen Kräften zusammenarbeiten.

DIE GEMEINDE WÄHLT X
SONNTAG, 14. MÄRZ 2010 NÖN

LAA / Spitzenkandidat der FPÖ Laa Manfred Steiner präsentierte sein Team und erklärte als Ziel den Zugewinn von Stimmen um anstehende Probleme in der Stadtgemeinde für die Bevölkerung umsetzen zu können.

Im Wahlprogramm stehen die Punkte „echte Kontrolle der Ausgaben und ein Ende der Verschwendung von Gemeindegeldern sowie keine weiteren Schulden mehr". Auch die Reduktion der Planposten von Vizebürgermeister und Stadträten sowie die Pflege des Stadtbildes im Allgemeinen und im Besonderen aller Kinderspielplätze steht im Programm.

Unter dem Motto: „Wir wollen arbeiten unter der Mithilfe der Bevölkerung statt streiten und befriedigen der persönlichen Eitelkeiten mit einer ehrlichen und sachlichen Politik wie in der Vergangenheit. Wir wünschen uns Zusammenarbeit mit allen politischen Mitbewerbern".

DIE KANDIDATEN

1. Manfred Steiner, 2. Günther Sagmeister, 3. Leopold Pietsch, Nicole Sagmeister, Robert Wiesinger, Josef Ofner, Markus Hromadnik und Günther Hecht.

Wünscht sich Zusammenarbeit mit allen politischen Kräften in der Gemeinde: FPÖ-Spitzenkandidat Manfred Steiner. FOTO: ZVG